



DIENSTAG

Auch der Finanzplatz profitiert



VADUZ: Bei den Diskussionen um den Rechtshilfevertrag mit den USA werde übersehen, so der Leitende Staatsanwalt Robert Wallner in einem Interview, «dass 98 Prozent des Vertrages die Kriminalitätsbekämpfung ausserhalb von Strafverfahren betreffen». Von einer wirksamen Bekämpfung der Kriminalität profitiere auch der Finanzplatz Liechtenstein. Seite 3

Nicht brillieren, aber fighten

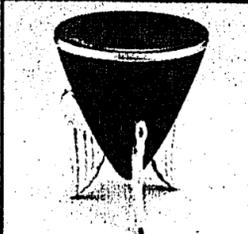


FUSSBALL: Nicht das Ergebnis steht bei Liechtensteins Teamkapitän Daniel Hasler (Bild) beim EM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei im Vordergrund, sondern viel mehr die Art und Weise, wie sich die Mannschaft präsentiert. Für ihn ist wichtig, dass nicht der Einzelne brilliert, sondern dass jeder kämpft und 100-prozentig bei der Sache ist. Seite 13

Nordirlands Autonomie ausgesetzt

BELFAST: Nordirland steht wieder unter britischer Diktatur. Die katholisch-protestantische Regionalregierung und das Regionalparlament Nordirlands wurden gestern auf unbestimmte Zeit suspendiert. Seite 21

keramikwerkstatt schaedler



9485 nendeln

Autofahrer zur Kasse bitte!

Massive Prämienhöhungen bei den Autohaftpflichtversicherungen

Die Autoversicherer sind unter Druck: Nach einer längeren Phase mit sinkenden Prämienätzen müssen sie jetzt massiv auf die Bremse treten und den Rückwärtsgang einlegen – Prämienhöhungen von bis zu 17 Prozent auf die Autohaftpflichtversicherungen sind die Folge.

Doris Meier

Seit der Liberalisierung im Jahre 1996 haben die Autohaftpflichtprämien, dank dem harten Konkurrenzkampf bei den verschiedenen Versicherungen, teilweise um über 20 Prozent abgenommen. Der günstige Schadensverlauf und hohe Kapitalerträge an der Börse erlaubten diese massiven Preisreduktionen. Jetzt hat die schlechte Konjunktur die Versicherer aber wieder eingeholt. Die Zunahme kostspieliger Körperschäden, wie zum Beispiel Schleudertraumata, der generelle Anstieg der Gesundheitskosten (seit 1995 zirka 20 Prozent) sowie die Verteuerung der Fahrzeugreparaturen und Börsenverluste zwingen die Autoversicherer zum unpopulären Schritt der Prämienanpassung. Für viele Unternehmen ist diese Massnahme ein



Auto fahren wird immer teurer: Massive Prämienhöhungen im kommenden Jahr. (Bild: dom)

Kampf ums Überleben.

Erhöhungen im Detail

Noch nicht alle Versicherer haben die geplanten Prämienhöhungen schon preisgegeben. Bei internen Quellen war allerdings zu erfahren, dass praktisch alle Versicherungsunternehmen im Bezug auf die Autohaftpflicht eine Prämienanpassung auf den gesamten Bestand ins Auge gefasst haben. So auch die Winterthur Versicherung, diese

wird ausserdem eine massive Erhöhung bei Nutzfahrzeugen und Flottenverträgen vornehmen. Die Zürich Versicherungen planen Haftpflichtprämienanpassungen von über 10 Prozent auf den grössten Teil des Bestandes. Ausserdem wird auch die Kasko auf speziellen Beständen um rund drei bis acht Prozent erhöht. Die Allianz Suisse hilft sich mit Tarifierhöhungen und dem Zwang, bei der geringsten Vertragsänderung auf ein neues Allianz-

Suisse-Produkt umzusteigen, aus der Klemme. Ausserdem wird es auch bei der Kasko Tarifierhöhungen geben. Die Basler/TCS und die La Suisse werden die Prämien um über zehn Prozent erhöhen, die Mobiliar sogar um rund 17 Prozent.

Versicherung wechseln?

Ende November werden in die meisten Haushalte Liechtensteins die Rechnungen für die Autohaftpflichtversicherungen flattern. Mit einem bei-

gelegten Schreiben werden die Versicherer die Kunden auf die Prämienanpassungsklausel aufmerksam machen und die neuen Prämien bekannt geben. Der Kunde hat dann bis Ende Jahr Zeit, den Vertrag mit seiner Versicherung zu kündigen und auf eine andere Gesellschaft umzusteigen. Peter Enzler, Verkaufsleiter bei der Mobiliar rät aber davon ab, deswegen gleich die Versicherung zu wechseln. Es sei aber sinnvoll, seinen Versicherungsberater zu kontaktieren oder bei einer anderen Gesellschaft eine Offerte einzuholen. Allerdings werde es da keine grossen Unterschiede geben, da ja alle Versicherungen Prämienanpassungen vornehmen müssten. Es sei manchmal auch schwierig abzuschätzen, welche Versicherung denn tatsächlich billiger sei, so kämen beispielsweise die Mobiliarkunden in guten Jahren in den Genuss von Auszahlungen aus dem Überschuss-Fonds. Ausserdem seien diese Wechsel für die Versicherungsgesellschaften sehr teuer, was dazu führe, dass diese Kosten letztendlich wieder auf den Kunden abgewälzt würden, so Enzler weiter. Dazu komme noch, dass der Autofahrer bei einem Versicherungswechsel auch bei der Motorfahrzeugkontrolle Gebühren bezahlen müsse.

Wahrscheinlich drei Schweizer Todesopfer

Bali: Junges Bündner Paar vermutlich tot



Tausende meist junge Touristen machten sich auf die Heimreise.

BERN/KUTA: Die blutigen Terroranschläge auf Bali haben vermutlich drei Schweizer Todesopfer gefordert. Zwei weitere Schweizer wurden schwer, drei leicht verletzt. Die Identifikation der Opfer sei schwierig. Nach bisheriger Kenntnis der Landespolizei sind keine Liechtensteiner Touristen vom Anschlag betroffen.

Bei zwei der drei Opfer handle es sich vermutlich um ein junges Paar aus dem Bündnerland, hiess es aus dem Schweizer Konsulat in Bali. Nachdem die

20-jährige junge Frau bereits am Sonntag vom Schweizer Konsul Jon Zürcher identifiziert worden sei, müsse davon ausgegangen werden, dass auch ihr 25-jähriger Freund ums Leben gekommen sei, sagte Ulrike Keller, Mitarbeiterin des Schweizer Konsulats in Kuta, in einem Telefongespräch der AP.

Markus Börlin, stellvertretender Chef der VI im EDA, bestätigte diese Angaben nicht. Aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes würden keine Informationen bekannt gegeben. Seite 21

Ebner verkauft VP Bank-Anteile

Chef der angeschlagenen BZ-Gruppe hält 32,9 Prozent

Paukenschlag in der Affäre um die ins Straucheln gekommene BZ-Gruppe. Nach mehrtägigen Verhandlungen erhält Martin Ebners BZ-Gruppe von seinen Gläubigern noch einmal Aufschub. Aber: Unter anderem muss er seinen VP Bank-Aktienanteil innert der nächsten zwei Monate verkaufen.

Wolfgang Zechner

Die BZ-Gruppe des Financiers Martin Ebner ist Gerüchten über einen unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruch entgegengetreten. Die Gläubigerbanken der BZ Gruppe Holding AG hätten am Freitag bestätigt, dass sie an dem Stillhalteabkommen festhielten, teilte das Institut mit. Die Wirtschaftszeitung hatte in seiner jüngsten Ausgabe berichtet, die BZ-Gruppe stehe vor dem Konkurs. Laut der BZ Gruppe Holding AG bestätigten die kreditgebenden Banken, dass sie an dem im vergangenen Juli für die Dauer von einem Jahr abgeschlossenen Stillhalteabkommen festhielten. Die Banken erneuerten die Vereinbarung aber nur unter einer Bedin-



Die BZ-Gruppe des Financiers Martin Ebner muss ihr VP Bank-Aktienpaket verkaufen.

gung: Die BZ-Gruppe muss bis spätestens in zwei Monaten ihre Anteile an Lonza, Rieter und an der VP Bank verkaufen. Ein Verkauf, bei dem die VP Bank selbst wohl ein gewichtiges Wort mitreden wird: «Wir haben eine aktive Rolle bei der Suche nach einem neuen oder mehreren neuen Investoren übernommen und werden zu gegebener Zeit entsprechend informieren. Ein allfälliger neuer Aktionär sollte jedoch zu unserer Philosophie passen und

in erster Linie am Wohlergehen unserer Bank interessiert sein. Dasselbe gilt für mehrere Aktionäre», so VP Bank-Kommunikationschefin Kim-My Schefer gestern zum Volksblatt. Für den Kunden wird sich freilich nichts ändern, wie Schefer gestern betonte: «Was zur Debatte steht, ist das VP Bank-Aktienpaket der BZ Gruppe Holding, das 32,9 Prozent vom Aktienpaket und 15,2 Prozent vom Stimmenanteil beträgt. Wenn für dieses Paket neue Investoren gefunden werden, heisst das für uns lediglich, dass wir einen anderen oder mehrere andere Aktionäre bekommen. An unserer Autonomie und an der ausgewiesenen Gesundheit unserer Bank ändert sich dadurch nichts.»

ANZEIGE

Ja
zu einer Volksabstimmung über die Verfassung
Das Geschäftsführende Präsidium der FDP